

ARTIKEL

KEINE DISKRIMINIERUNG GEGEN HATE SPEECH



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



1. MÄRZ IST... ZERO DISCRIMINATION DAY

Am Zero Discrimination Day (dem „Null-Diskriminierungstag“), am 1. März, feiern wir das Recht eines jeden Menschen, ein erfülltes und produktives Leben in Würde zu führen. An diesem Tag sollen Menschen über Inklusion, Mitgefühl und Frieden informiert und ihnen aufgezeigt werden, wie sie sich dafür einsetzen können. Er hilft dabei, eine globale Bewegung der Solidarität zu schaffen, um alle Formen der Diskriminierung zu beenden.



Der Schmetterling ist das Symbol des Zero Discrimination Days

Diskriminierende Äußerungen und Gewalttaten – Was sollte unsere Antwort sein?

Das Projekt Youth2Unite teilt das Ziel des „Zero Discrimination Days“. Wir wollen Diskriminierung etwas entgegensetzen, die interkulturelle Kommunikation verbessern, das Bewusstsein für unterschiedliche Identitäten schärfen und die aktive Bürgerschaft stärken.

Es ist jetzt mehr denn je notwendig eine Reflexion über Diskriminierung anzuregen und darüber zu sprechen. Denn Hassreden verbreiten sich in Europa und Gewalttaten basierend auf Diskriminierung nehmen zu. Zwar sind viele Regierungen mittlerweile bereit eine Reihe von Lösungen oder Möglichkeiten vorzuschlagen, wie diese Taten bekämpft werden können, aber der Bedarf an präventiven Maßnahmen bleibt bestehen.

Viele Verbände in Europa leisten Aufklärungsarbeit und konzentrieren sich dabei oft auf besonders betroffene Minderheiten. Junge Menschen sind eine beliebte Zielgruppe, da der Wunsch besteht, Vorurteile schon in jungen Jahren zu bekämpfen.

Es ist schwierig, etwas gegen Diskriminierung unter jungen Menschen zu tun, ohne sensible und manchmal private Themen anzusprechen. Wie ist es möglich, bei ihnen ein allgemeines Bewusstsein für Diskriminierung zu fördern?

Im Rahmen des Projekts werden unter anderem Selbstlernvideos entwickelt, die jungen Menschen online zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen ihnen ermöglichen Hassmechanismen zu verstehen und ihnen Wege aufzeigen, wie sie eingreifen können, wenn sie diskriminierende Handlungen oder Aussagen beobachten. Durch den Kampf gegen Diskriminierung wird eine aktive Bürgerschaft in ganz Europa gefördert.

DER ZERO DISCRIMINATION DAY BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN...

GESTALTE DEN WANDEL MIT

Feiere das Recht eines jeden Menschen ein erfülltes und produktives Leben in Würde zu führen – unabhängig davon wie er*sie aussieht, woher er*sie kommt oder wen er*sie liebt. Gemeinsam können Einzelpersonen, Gemeinschaften und Gesellschaften die Welt jeden Tag und überall verändern. Informiere auch andere und zeige ihnen, wie Toleranz, Mitgefühl und Frieden gefördert werden können.



SEI OFFEN UND SCHLIESSE DICH MIT ANDEREN ZUSAMMEN

Feiere die Vielfalt. Wenn wir uns zusammentun, können wir Teil eines lautstarken Aufrufs zu Mitgefühl, Toleranz und Frieden sein.



MACH DEUTLICH:

Geschlecht, Nationalität, Alter, Behinderung, Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion, Sprache oder ein anderer Status sollten niemals ein Grund für Diskriminierungen sein!



MACH DICH BEMERKBAR

Diskriminierung untergräbt weiterhin die Bemühungen um eine gerechtere Welt und verursacht Schmerz und Leid für viele. Mach dich bemerkbar und weise andere auf diskriminierendes Verhalten hin, um Diskriminierung zu bekämpfen, wo immer sie auftritt.



Die Forderungen von Einzelpersonen und Gemeinschaften werden stärker, wenn sie zusammengebracht werden. Gemeinsam können sie eine Änderung auf der Welt bewirken. Zeige anderen, wie sie Teil des Wandels werden und sich für eine gerechte Gesellschaft einsetzen können.

REFLEKTIERE DEIN EIGENES VERHALTEN

Diskriminierung basiert oft auf Fehlinformationen oder Angst vor dem Unbekannten. Denke über Menschen in alltäglichen Situationen nach, erkenne wo alltägliche Diskriminierung stattfindet und überlege, welche Maßnahmen du ergreifen kannst, um sie zu stoppen. Frage dich „Was wäre wenn,...“ und reflektiere dein eigenes Handeln.



Niemand sollte jemals aufgrund seines Alters, Geschlechts, sexuellen Orientierung, Behinderung, Herkunft, Sprache, seines Gesundheitszustands (einschließlich HIV), seines geografischen Standorts, seines wirtschaftlichen Status, seines Migrantensstatus oder aus einem anderen Grund diskriminiert werden. Leider untergräbt Diskriminierung jedoch weiterhin die Bemühungen, eine gerechtere Welt zu gestalten. Viele Menschen werden tagtäglich diskriminiert, aufgrund dessen, wer sie sind oder was sie tun.

SETZ DICH DAFÜR EIN, DASS GESETZE GEÄNDERT WERDEN, DIE DISKRIMINIEREND SIND

Betone die dringende Notwendigkeit, gegen diskriminierende Gesetze vorzugehen.

In vielen Ländern führen Gesetze dazu, dass Menschen anders behandelt werden, von wichtigen Dienstleistungen ausgeschlossen werden oder unangemessenen Einschränkungen in ihrer Lebensführung ausgesetzt sind, nur weil sie so sind, wie sie sind. Solche Gesetze sind diskriminierend - sie verweigern Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Die Beendigung von Diskriminierung und die Änderung von Gesetzen ist die Verantwortung von uns allen. Jeder kann dabei eine Rolle spielen und versuchen, etwas zu verändern, im Großen wie im Kleinen. Ermutige Menschen gegen Gesetze vorzugehen, die in ihrem Land diskriminieren.



KEINE DISKRIMINIERUNG VON FRAUEN UND MÄDCHEN

Zum „Zero Discrimination Day“ 2020 machte UNAIDS auf die Diskriminierung von Frauen und Mädchen in all ihren Facetten aufmerksam und mobilisierte für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Stärkung von Frauen und Mädchen.

Obwohl einige Länder lobenswerte Fortschritte auf dem Weg zu mehr Geschlechtergleichheit gemacht haben, gibt es immer noch überall Diskriminierung von Frauen und Mädchen. Im Zusammenspiel mit anderen Formen der Diskriminierung - zum Beispiel aufgrund von Einkommen, Herkunft, Zugehörigkeit, Behinderung, sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität - schaden diese Rechtsverletzungen Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark. Letztlich wirkt sich die Ungleichheit der Geschlechter auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller aus. In vielen Ländern sind Gesetze, die Frauen und Mädchen diskriminieren, nach wie vor in Kraft, während Gesetze, die die Grundrechte von Frauen wahren und sie vor Schaden und ungleicher Behandlung schützen, bei weitem nicht die Norm sind.



YOUTH2UNITE

STAND UP

AGAINST HATE AND VIOLENCE



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union